



***Gemeinsam für die Marktgemeinde Postbauer-Heng und alle Ortsteile
Postbauer-Heng, Kemnath, Pavelsbach, Köstlbach, Buch, Dillberg***

Netzentwicklungsplan Strom 2014
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Stellungnahme Bundesnetzagentur

zur Süd-Ost- Passage von Bad Lauchstädt nach Meitingen – Netzbetreiber Amprion

sowie

**zur Aufrüstung der bestehenden Leitung von 220 KV auf 380 KV - durch unseren
Ortskern! - Netzbetreiber Tennet**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Presse war zu entnehmen, dass den Gemeinden seit kurzem der Entwurf des Netzentwicklungsplanes Strom 2014 vorliegt. Darin werden diese über den angeblich erforderlichen Übertragungsbedarf informiert. Konkrete Trassenverläufe werden nicht dargestellt, jedoch die bereits bekannten Anfangs- und Endpunkte der Süd-Ost-Passage von Lauchstädt nach Meitingen. Nach den uns bisher bekannten Informationen (Fa. Amprion) würde die neue 500 KV-Trasse durch die Gemeinde Postbauer-Heng verlaufen bzw. unmittelbar an Häuser und Wohnungen angrenzen. Ebenso soll darin die Rede sein, dass die bereits bestehende 220 KV-Leitung durch den Markt Postbauer-Heng auf 380 KV aufgestockt werden soll. Der Netzbetreiber ist hier die Fa. Tennet.

Wir, die Mitglieder der BI Pavelsbach, stellen grundsätzlich die Notwendigkeit dieser genannten Gleichstrompassage in Frage. Auch von Seiten der Wissenschaft (Prof. Dr. Jarass, Prof. Dr. Hirschhausen) wird klar dazu Stellung bezogen, dass diese Trasse völlig überflüssig ist und nur den Kapitalvermehrungsinteressen von Investoren und den Stromkonzernen dient, um den „schmutzigen“ Braunkohlestrom zu vermarkten. Dies lehnen wir ausdrücklich ab.

Auch die Aufrüstung der bestehenden 220 KV -Leitung – wohlgemerkt mitten durch den Ortskern von Postbauer-Heng – lehnen wir kategorisch ab. Hier muss in Übereinstimmung mit den Bürgern über Alternativen und sinnvolle Lösungen gesprochen werden. Eine für die Bürger akzeptable Lösung wurde Ihnen bereits vom Bürgermeister unserer Marktgemeinde (Umgehung

des Ortes durch Nutzung vorhandener Netztrassen) mitgeteilt. Diesem Alternativvorschlag schließen wir, die Mitglieder der BI Pavelsbach, uns an.

Zu beiden in der Planung befindlichen Maßnahmen werden von Seiten der Netzbetreiber und Planer (Amprion und Tennet) keine bzw. nur vage Aussagen zu möglichen gesundheits-schädlichen Auswirkungen und Folgen gemacht. Es ist ein Unding, die Bürger diesbezüglich im Ungewissen zu lassen.

Es wird immer von Verteuerung des Stromes gesprochen, sollte die geplante Trasse nicht kommen. Von der unwiderruflichen Zerstörung unserer Heimat und einer intakten Natur- und Kulturlandschaft ist von Seiten der vorgenannten Firmen bzw. Gesellschaften nie die Rede. Schon heute ist der finanzielle Schaden bei den ggf. betroffenen Bürgern nicht mehr überschaubar. Alleine die Tatsache, dass eine solche „Monstertrasse“ vor unseren Haustüren geplant ist, hat schon jetzt zu einem erheblichen Wertverlust der Grundstücke und Häuser geführt.

Allen voran stehen aber die gesundheitlichen Gefahren, denen wir als Bürger in einem Rechtsstaat – nahezu im Vergleich als Versuchstiere – ohne Einwirkungsmöglichkeit ausgesetzt werden sollen. Es gibt keine absoluten Sicherheiten zu den möglichen Ausschlüssen der Gesundheitsgefährdungen über die magnetischen Felder im Umkreis der Stromtrasse. Bei den bestehenden Stromleitungen ist für uns eine Zunahme der Krebsrate erkennbar. Nun sollen noch – wohlgemerkt mitten durch den Ortskern des Marktes Postbauer-Heng – in unmittelbarer Nähe der Schulen, Kindergärten und Wohnhäuser die Leitungskapazitäten aufgerüstet werden, was für die Bürger in keiner Form akzeptabel und hinnehmbar ist. Insbesondere deshalb nicht, weil es Alternativen gibt, die nutzbar wären. Hier bitten wir Sie auch diesbezüglich um nachdrückliche Prüfung unseres Vorschlages.

Die Bürger von Pavelsbach und die der übrigen Ortsteile des Marktes Postbauer-Heng haben sich in einer Bürgerinitiative organisiert und werden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die angesprochenen Pläne kämpfen. Der Mitgliederzulauf ist seit Veröffentlichung des NEP massiv angestiegen.

Ein Nutzen für uns - die Anlieger an der HGÜ-Trasse - wäre ja nicht gegeben, es wären nur die Umwelt- und Gesundheitsschäden zu tragen.

Die Bürgerinitiative Pavelsbach fordert:

- 1) Ein von unabhängigen Experten konzipiertes Konzept für die Energiewende, das nicht von den kapitalistischen Interessen der Stromkonzerne geprägt ist
- 2) Die zuverlässige Überprüfung der Trassennotwendigkeit (fundierte Berechnungen des Bedarfs) in Bezug auf alternative Energiegewinnung und folgend den Stopp der HGÜ-Trassenplanung.
- 3) Planung und Ausführung der Trassen dürfen nicht weiterhin in einer Hand (Fa. Amprion, Fa. Tennet) liegen – da ist doch das Ergebnis aufgrund der Interessen vorprogrammiert.
- 4) Sollte die Trasse wider Erwarten notwendig sein, kommt nur eine umweltschonende und raumverträgliche Erdverkabelung in Frage und diese auch nur mit einem Mindestabstand zur Wohnbebauung. Eine evtl. Errichtung der von den Netzbetreibern geplanten HGÜ-Stromautobahnen darf erst weiter verfolgt und genehmigt werden, wenn Erfahrungen und Erkenntnisse vorliegen, die belegen, dass eine Gesundheitsgefährdung auch bei der Erdverkabelung für die Trassenanlieger nicht gegeben ist.
- 5) Die Neuregelung bzw. Änderung des Bundesbedarfsplanungsgesetzes und des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes.

- 6) Keine Verschwendung von Steuergeldern für ein unnötiges Trassen-Großprojekt, welches nur den Konzernen bzw. deren Großfinanzinvestoren (Hedge-Fonds, Großbanken, Großaktionären) hohe Gewinne für Kohlestrom beschert - was hat das mit einer Energiewende zu tun?
- 7) Unter Bezug auf – falls überhaupt erforderlichen Aufrüstung - der bestehenden 220 KV auf 380 KV Leitung (Fa. Tennet) die Chance zu ergreifen und den Vorschlag der Ortsumgehung auf vorhandene Netze auch tatsächlich umzusetzen. Diese würde die für uns fühl- und messbare gesundheitliche Belastung durch die bestehende Leitung im aktuellen Verlauf neben Kindergärten und Schulen sowie Wohngebieten (Neubaugebiete) deutlich verbessern.

In den letzten Jahren wurden von der Politik zig Milliarden ausgegeben, u. a.

- für Euro-Rettungs-Fonds
 - zur Rettung maroder Großbanken, die sich verzockt hatten (die "kleinen" Banken und die Steuerzahler dürfen das nun ausbaden)
 - zur Rettung der Landesbanken, bei denen die Aufsicht - bestückt mit vielen namhaften Politikern - völlig versagt hat
 - Stuttgart 21 und Flughafen Berlin
- ... es gäbe noch etliche Punkte aufzuzählen.

Hier war das Geld da, da wurden Entscheidungen getroffen, koste es was es wolle.

Aber nun bei den anstehenden Projekten der Energiewende und hier insbesondere bei den Stromtrassen (sofern sie denn erforderlich sind) soll das Geld für die Erdverkabelung fehlen. Da will man nun auf einmal sparen. Wer versteht das noch?

Was soll da den betroffenen Bürgern zugemutet werden? Über die Köpfe der Anderen lässt sich leicht entscheiden. Den von der „Monstertrasse“ Süd-Ost bedrohten Menschen wird Angst und Bang. Die Vielzahl der in den letzten Wochen gegründeten Bürgerinitiativen beweist dies.

Zitat von Prof. Hubert Karl, FH Nürnberg, in den NN vor einigen Wochen:

"... da wird mir Angst, weil niemand über die Umweltauswirkungen und Gesundheitsgefahren nachdenkt. Unter dem Aspekt der Gesundheit und des Landschaftsschutzes ist Verlegung unter die Erde ggf. die bessere Lösung", ist der Professor überzeugt.

"Unterm Strich müsse die Gesellschaft überlegen, welchen Preis sie bei der Trassenfrage zu zahlen bereit sei. Die entscheidende Frage ist, was mir die Gesundheit meiner Bürger wert ist, die in der Nähe einer Freileitung leben müssten".

Wir fragen Sie als Entscheidungsträger und appellieren an ihr Gewissen:

Was soll da den Menschen zugemutet werden? Können Sie das verantworten?

Möchten Sie und Ihre Familie unter bzw. unmittelbar an einer 500 KV-Leitung wohnen?

Wohl sicher nicht.

Die Beteiligung der Bürger ist bisher ja fast vollkommen auf der Strecke geblieben. Wir haben uns die Mühe gemacht und Einsicht in das Plenarprotokoll vom 27.09.2012 genommen. Zitat: **"Die Energiekommission begrüßt die Bemühungen auf Bundesebene, die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in die Planungen in Zusammenhang mit dem NEP einzubinden, und zwar zu dem Zeitpunkt, an dem noch Gestaltungsspielraum besteht und die Anliegen, Bedenken und Anregungen der Bürger noch in die Planung mit einbezogen werden können. Die Energiekommission begrüßt das Verfahren als mustergültig"**

Und wie sieht die Umsetzung bzw. Realität aus? Wurden die Bürger bisher beteiligt? Der Zorn der Bürger entlang der geplanten HGÜ-Trasse Süd-Ost ist immens.

Wir appellieren an Sie: Stoppen Sie diesen geplanten Wahnsinn!
Wir wollen eine ehrliche Energiewende und nicht eine durch fadenscheinige Argumente über die Köpfe der Bürger entschiedene.

Ihrer schriftlichen ausführlichen Stellungnahme sehen wir mit großem Interesse entgegen.
Natürlich behalten wir uns auch vor, diesen offiziellen Einspruch öffentlichkeitswirksam transparent den Medien zur Verfügung zu stellen. Ebenso ihr erwartetes Antwortschreiben.

Ihre Antwort bzw. Stellungnahme bitten wir an folgende Adresse zu richten:
Herrn Klaus Meyer, Florianstraße 1, 92353 Postbauer-Heng
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, BI Pavelsbach)

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative Pavelsbach
im Markt Postbauer-Heng
Sprecherteam

Hans Pröpster Alexandra Wittmann Thomas Härtl

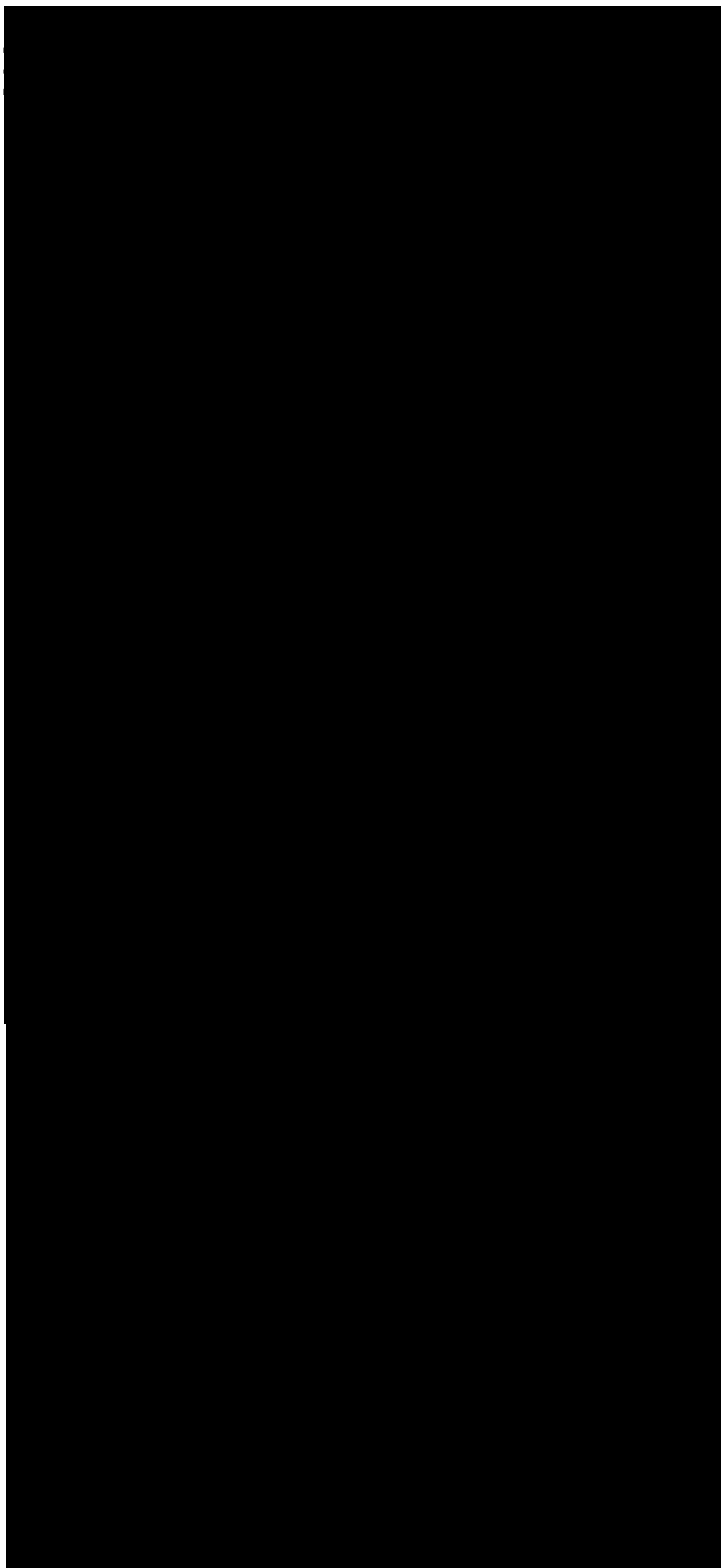
Im Auftrag

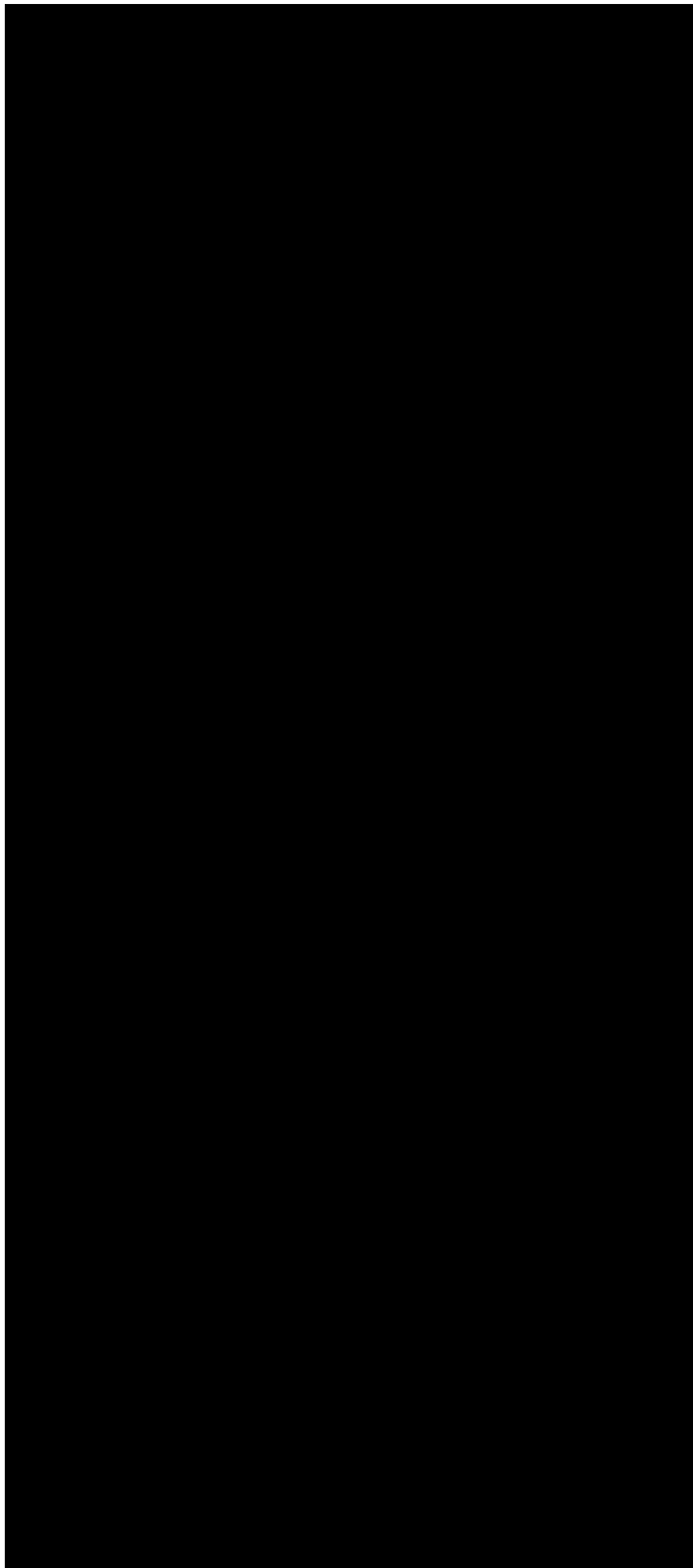


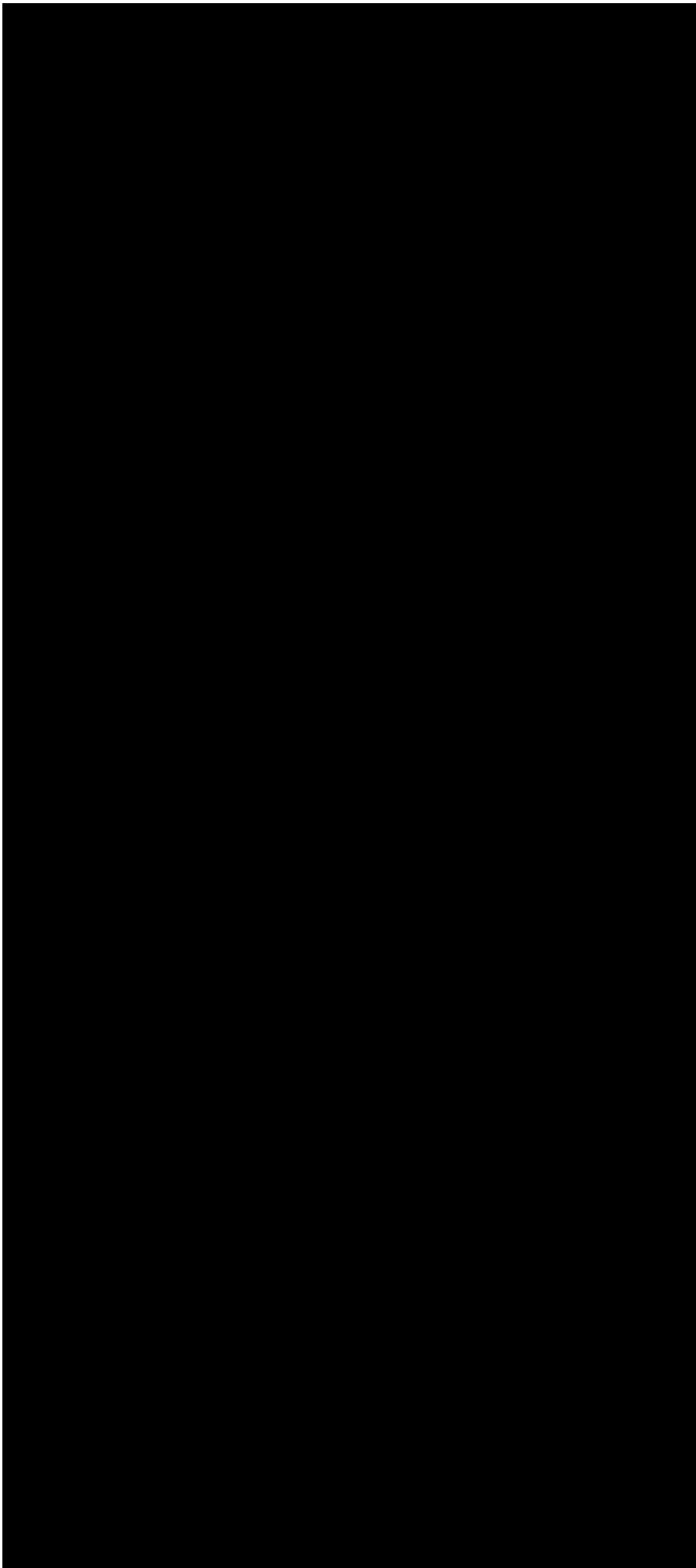
Klaus Meyer

PS:

Unserer BI haben sich innerhalb kurzer Zeit nahezu 800 Personen angeschlossen.
Die Mitgliederliste fügen wir als Anhang bei.
Wir bitten um diskreten und datenschutzkonformen Umgang mit unserer Mitgliederdatei.







acker

